

— Vom Bundesrath. In seiner jüngsten Sitzung nahm der Bundesrath von der Vorlage betr. die Enthebung des Grafen Gulemborg und des Grafen Capriotti von ihren Keimern, sowie die Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Reichstanzler Kenntniß, ebenso von der Vorlage betr. den Stand der Bauausführungen für die Eisenbahnen in West-Preußen. Die Vorlagen betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung des Reichsanstaltens für 1895/96 betr. eine Ergänzung zum Entwurf des Reichsanstaltens für 1895/96, betr. den Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsbergwerks, der Marine und der Reichseisenbahnen und betr. die Ueberführung der Reichsausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1893/94 wurden den Ausschüssen überwiesen.

— Zum preussischen Justizminister als Reichstanzler des Herrn v. Schelling ist wie die „Nat.-Ztg.“ hört, der Reichstanzler, und der Reichstag bestimme. Eine wichtige Frage ist nunmehr die der Nachfolge an der Spitze der Reichskasse, denn von dem Geiste, in dem die Reichskasse geleitet wird, hängt der Werth der deutschen Banknoten ab. — Der preussische Minister des Innern, Herr v. Biller, der seit einigen Tagen in Straßburg weilte, hat sich dort von dem Vamane seines bisherigen Reichsberathes verabschiedet. Ende der Woche wird zu Ehren des Ministers ein Abschiedsessen veranstaltet.

— In der Leitung der Kolonialabtheilung sollte nach verschiedenen Mächtigkeiten ein Wechsel bevorstehen; der Oberst des 12. Inf.-Regts. von Liebert, der früher zum kaiserlichen Amt kommandirt war und mit Kolonialfragen zu thun hatte, sollte an die Spitze der Kolonialverwaltung gestellt werden. Sprachen nun schon andere Gründe gegen eine solche Veränderung, so kommt in diesem Falle hinzu, daß ein neuer Chef für das Kaiserliche Amt ernannt ist und daß eine weitere Aenderung in der eigenartigsten Abtheilung desselben jetzt am Wenigsten angebracht wäre. An eine solche Personaländerung ist, dem Vornehmen nach, demnach gar nicht gedacht worden.

— Beim Kultusminister Dr. Hoffe fand ein Diner zu Ehren des Bischofs von Fulda, der in Berlin anwesend ist, um sich dem Kaiser und der Kaiserin vorzustellen, statt. Zu demselben waren der katolische Reichspräsident der Armee Dr. Kammann, der Prälat Dr. Jahnke, der Unterrichtssekretär und die Direktoren, sowie die katolischen und zahlreiche andere Mitglieder des Kultusministeriums geladen.

— Zum Vorsitzenden der deutschen Kolonialgesellschaft, Abtheilung Berlin, ist der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Prinz Arenberg gewählt worden, der auf dem Gebiet der kolonialen Fragen seit Längerem eine rege Thätigkeit entwickelt hat.

— Ueber die geschäftlichen Dispositionen für den Reichstag hört die „N. Ztg.“, daß alsbald nach der Eröffnung die Vorlage zur Bekämpfung der Umlagebestrebungen eingebracht wird, und zwar zunächst als einziger Gegenstand. Da bei dem verspäteten Beginn der Session nach den einleitenden Förmlichkeiten nur noch wenige Tage vor den Weisungsarbeiten zur Verfügung stehen werden, werde die Zeit mit der ersten Lesung dieses Gegenstands wohl vollständig ausgefüllt werden. Diese Anordnung erweise zweckmäßig, damit nicht wieder, wie schon oft, die erste Etatsberatung sich über alle möglichen großen lebenden Fragen vorbereite, die einheitliche

und auf die vorliegende Sache beschränkt Behandlung verzettelt und eine Voreingenommenheit schafft, die genau bekannt ist, was eigentlich in der Umlagefrage vorgefallen ist.

— Der neue Reichstanzler Fürst zu Hohenlohe hat nach der Witzschrift des Bundes der Landwirthe und der des östpreussischen landwirthschaftlichen Zentralvereins nunmehr eine dritte vom deutschen Landwirthschaftsrath erhalten, welche den Wunsch nach Maßnahmen zum Schutze der deutschen Zuckerindustrie enthält, als welche die Einfuhr von amerikanischen Getreide und Vieh, Weizen, Weizenprodukten, Mehlern der Getreideerzeugung, welche die Zuckerfabrik mit dem Interesse des deutschen Anbauens und der Industrie in Einklang bringen soll und schließlich angemessene Befreiung des Soehdarsins empfinden werden.

— Dem Vorschlag der Germanen Register der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, bis zum Central-Bureau derselben Abtheilung angelegten, bestehenden Sekretär Epitaph, der der Charakter als Hofrath verliehen worden. — Der allgemeine Reichstanzler Reformplan des Finanzministeriums, welcher, wie verlautet, in der bevorstehenden Reichstagsession nicht wieder zur Vorlage gelangen. Die Verhandlungen zwischen dem deutschen Auswärtigen Amt und dem nordamerikanischen Botschafter in Berlin über das wegen des Tegethofsers erlassene Verbot der Einfuhr von amerikanischen Vieh und Fleisch werden fortgesetzt; in den nächsten Tagen wird eine neue Konferenz zwischen dem Staatssekretär v. Marschall und dem Botschafter stattfinden. Wie hier seitens des Reichs, so ist auch in Washington von dem dortigen deutschen Botschafter erklärt worden, daß das Verbot keine Verhinderung gegen den Zustuflass von Anderer sei, vielmehr aufgehoben werden würde, wenn Einigkeit über die Einbringung des Tegethofsers in Deutschland geschaffen sei. In letzterer Beziehung wird von amerikanischer Seite behauptet, daß diese Hindernisse, ähnlich wie das gelbe Fieber als menschliche Krankheit nur auf einem räumlich beschränkten Gebiete vorkomme und nur dort die Bedingungen der Weiterverbreitung finde. Es wird darauf antworten, hierüber durch deutsche Sachverständige Gewisheit zu schaffen.

— Der Reichstagsabgeordnete Domkapitular v. Reindl in Wiesbaden ist zum Domdechanten dort ernannt worden. Reindl wird sich in Folge seiner Beförderung einer Neuwahl zu unterziehen haben. — Die Schlussreaktion der neuen Tabaksteuer vorlage ist, wie die „Nord.-Allg. Ztg.“ gegenüber anderen Nachrichten mittheilt, bis jetzt noch nicht vollzogen.

— In dem Reichstanzler haben die Dresdener Bäckermeister eine Petition gerichtet, in welcher gebeten wird, dem von der Kommission für Arbeiterstatistik vorgeschlagenen Maximalarbeitszeit die Genehmigung überhaupt zu verweigern, und die den Konditionen zugestimmte zwölfstündige Sonntagsruhe auch auf das Bäckergewerbe, statt der von der Kommission empfohlenen löblichen auszubehalten.

— Der Ausschuß des Bundes der Landwirthe war bekanntlich im Juni zusammengetreten, um eine reichhaltige Tagesordnung zu ertheilen. U. A. waren die Fragen nach Festsetzung eines Spiritusmonopols, Regelung des Getreidehandels und des Grundkredits eingehend berathen und schließlich behufs

Abstimmung der Beratung Sonderausschüsse unternehmen? Das war, so meinte der Förster Posthüllend, etwas viel, und er sonnte dem jungen Wägen nur den Rath ertheilen, künftig vorsichtiger zu sein. Das bei einem zweiten Recontre die Sache so harmlos ablaufen würde, glaube er nicht. Noch lange sollen die Forstleute berathend zusammen.

„Wir werden der Reize nicht Herr!“ stöhnte Gausel, „ja, warum kann ich nicht mitmachen? Aber das wissen die Wilderer eben, ich wollte sie — er bis auf die Spitze seiner Pfeife, daß dieselbe trachend abdrack. „Diese Wägen, und dazu noch jetzt, es ist, um verrückt zu werden, es bleibt mir nichts übrig, wir müssen wieder, wie ehemals, um militärische Hilfe bitten!“

„Es ist ein Spott und ein Spott, daß wir nicht selbst — der Forstgeschlechts Hans Wägen verschluckte die bitteren Worte, die er zeben wollte und griff an dem Kopf, in dem es witzelte und toste. Wie ein Witz kam ihm ein Gedanke! Wägen, das war das rechte Wort. Spott und Spott war's gewesen, was dem Wilderer angetrieben an ihm zu handeln, wie er hätte im Zeichen hatte, er wenig er die Macht des Forstmannes achtete, wie hoch er sich fühlte gegen ihn. Da er fürchtete vor Wägen mit den Zähnen und seine Hände ballten sich krampfhaft.

„Nun, Wägen!“ mahnte der Vorgesetzte. „Nun und Besonnenheit ist Euch nöthig, unsonsten hier vorgehen, ist Euch sicherer Verderben, wenn ihr wieder ausgeht, nehmt die Fünde mit!“ Die Forstgeschlechts waren entlassen. Der Oberförster aber setzte sich festzudenken, an seine Beförderung zu berichten und um die nöthige Hilfe zu bitten. Es war ein saurer Apfel.

(Fortsetzung folgt.)

eingefügt worden. Der eine Sonderausschuß, die sog. Grundkreditkommission, hat bereits im Juli getagt und sich zu festen eingetragenen Beschlüssen geeinigt. Nunmehr soll auch die Frage nach Regelung des Getreidehandels, nachdem sie sich spruchreif gestaltet hat, in diesen Tagen von dem Sonderausschuß zum Abschluß geführt werden.

— **Oesterreich-Ungarn.** Der Protest des polnischen Abgeordneten Uvalowski gegen eine Weisungsanordnung des österreichischen Abgeordnetenhauses anläßlich des Todes des Jaren wird von der Presse abgemildert versucht mit dem Hinweis darauf, daß diese ganz vereinzelte Einparthei eines erregten Abgeordneten die Bedeutung der Manifestation des Präsidenten nicht herabmindern könne, und dies um so weniger, als der Polensklub selbst das abweichende Verhalten seines Mitglieds getadelt habe. Die Erregung Uvalowskis wird damit erklärt, daß er an dem Ausfall der 1883 geschehenen und in den folgenden Gesessungen intervertirt gewesen sei. — Der Präsident der Abgeordnetenkammer, Grafen v. Spreti, verordnete eine Nachruf mit der Regierung, nachdem der Kaiser Franz Joseph den Wunsch ausgedrückt, daß die persönlichen Eigenschaften des Jaren und dessen Friedliebende hervorgehoben würden. — Der Kriegsminister von Krieghammer soll nach Umlagerungen einen sehr energischen Erlaß gegen Soldatenbeschimpfungen und Mißhandlungen an sämtliche Korpskommandanten gerichtet haben.

— **Frankreich.** Die Douane-Regierung erzwangte auf das von le Myre de Miers unterzeichnete Ultimatum, sie werde sich nur bei Anwendung von Gewalt unterwerfen. Die Franzosen verlassen auf diese Erklärung hin Madagaskar, die telegraphische Verbindung zwischen Tanariva und Zamatoa ist eingestürzt. — Das Schwurgericht in Paris verurtheilte den Sozialisten Richard Gémont wegen eines dem Präsidenten des Gémont-Berier beigegebenen Artikels in dem Journal „Gémont“ zu einem Jahre Gefängniß und 3000 Fr. Geldbuße. — Die Affaire Dreyfuß zettelt immer neue Verflorungen. Er soll sich in eine italienische Gräfin verliebt haben, die ihn so umgarnte, daß er ihr gewisse Schriftstücke preis gab. Die Gräfin entpuppte sich später als Spionin. Noch andere seltsame Gerüchte werden colportirt. Da die Regierung bezüglich des Hochverrats noch immer schweigt, kündigen einige Oppositionsblätter eine Interpellation seitens einiger Sozialisten in der Kammer an. Jedoch wird die Regierung voraussichtlich auch angesichts einer solchen Anfrage vorläufig noch bei ihrem Schweigen verharren. Die Unterjüngung in der Angelegenheit wird voraussichtlich nicht vor Ende dieses Monats beendet sein. — Der Budgetausschuß der Deputirtenkammer hat den Erbschaftsteuerentwurf nunmehr abgeändert, daß die Steuerföhr für kleinere Erbschaften erheblich verringert, die für große jedoch bedeutend erhöht werden. — Im Senat jedoch in der Deputirtenkammer wurden über die vorgeschlagene Erwerbsunterstützung verlesen und angenommen und nach der Tagesordnung die Sitzungen beider Körperchaften geschlossen. — Die Dankesgesandten des Jaren und der Kaiserin Wittve für die Weisungsanordnungen Frankreichs haben das Franco-russische Brüderthum aus Ruß befragt. Davon sind die Franzosen sehr überzeugt. Es ist jedoch nur alzu wahrheitsgemäß, daß ihre hochgehende Begeisterung sehr niedergeschlagen werden wird, wenn die Dankestelegramme des Jaren an die übrigen europäischen Regierungen werden bekannt geworden sein, da auch diese offenbar in dem Tone der internationalen Höflichkeit gehalten sind, über den doch auch die Dankesworte an Frankreich nicht hinausgehen. — Die Französischen Truppen um den Jaren ist kaum geringer als sie im Carnot war. Wieder hängen Föhnen mit Trübsalstößen aus den Fenstern und von den Giebeln der öffentlichen und Privatgebäude; wieder tragen selbst Frauen und Kinder aus dem Volke Strohhelmen und Fior, wieder ziehen Pantoffeln durch die Straßen und schlügen Klagelieder, die dem todtten Weichäfer an der Rewa. — Die Pariser Blätter renommiren damit, der Jar hätte abweichend von allen Gesessenen auf die Weisungsanordnungen mehrerer französischer Städte einseitig und persönlich gekant.

— Der vaterländische Verein „Erinnerung“ sendet nach Petersburg, Wladiwostok und nach Wägen in schwarzem und in französischen Farben, die neben den Worten „Blumen aus Frankreich“ und „Volkstrauer“ auch Namen und Wohnung des französischen Spenders enthalten und am Begräbnistage an die Straßennenge vertheilt werden sollen.

— **Italien.** Eine große Versammlung sozialistischer Italiener in Bern sandte ein Protest-Telegramm gegen die „reactionäre Politik“ Crispis an das italienische Ministerium. — In Angelegenheit der Vereinigung der orientalischen mit der katolischen Kirche hat die 4. Konferenz stattgefunden.

— **Rußland.** 7000 Mann sibirische Truppen sind in Wladimiroff zusammengezogen.

— **Bulgarien.** Bei der Verhandlung des Dreidentwurfs an den Jaren erklärte Stolow auf eine Interpellation über die auswärtige Politik, daß Stambulow nicht

wegen auswärtiger Angelegenheiten, sondern einzig wegen seiner inneren Politik gehetzt sei. **Griechenland.** Die Deputirtenkammer wird am 8. d. Mts. wieder zusammenzutreten.

— **Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.** Das siegreiche Vordringen der Japaner auf Wudon und Peking hat den Hochmuth des chinesischen Hofes gebeugt und diesen zu Friedensverhandlungen aufs neue geneigt gemacht. Die chinesische Regierung ist bereit, unter Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Koreas und Zahlung einer von den Wächtern festzusetzenden Kriegsschadigung mit Japan Frieden zu schließen. Die chinesische Regierung hat sich formell entschlossen, dazu die Intervention der europäischen Großmächte anzunehmen. Der chinesische Gesandte hat den Wunsch seiner Regierung bereits dem britischen Konsulaten in Paris mitgeteilt, sich auf Paris zu weiteren Verhandlungen geeilt.

— **Broding und Umgegend.** † Weisensfels, 5. November. In selbstmörderischer Wüth hat sich die Frau des Bildhauers H. hier gestern durch Selbstvergiftung mit Schwefelkohlenstoff schwer verunmüht. Es ist sehr fraglich, ob sie mit dem Leben davonkommen wird. Unvergleichliche eheliche Verhältnisse, sagt man, haben der Frau die Wahnwaise in die Hand gebracht.

† Wüthhausen, 6. November. Die sehr betrübliche Verlosung des Buchdruckerbetriebers Andreas ist jetzt von dem Kontorsverwalter beantragt worden, wobei dieser sowohl die Besetzung der Beschlüßgebender wie auch die Besetzung der Beschlüßgebenden sehr wichtig ist. Als sicher darf man es nicht jetzt schon ansetzen, daß v. Andres in der Wüste des Biederamnes das ihm von zahlreichen Seiten entgegengebrachte Vertrauen in der schändlichsten Weise geknirscht hat und daß auch der Tod des kaiserlichen Eisenharts wirklich auf die von jenem vorgenommene Geschäftsmanipulation zurückzuführen ist, wie auch aus Nachrichten, die der Verfasser vor dem verhängnisvollen Schritt gekant haben soll, sowie aus dem Umstande hervorzuheben scheint, daß bei der Besetzung des Kontorsausgabe über Forderungen des Bauaufseheres an Andres in Höhe von ca. 100000 verlesen wurden. Die Andre'schen Geschäftsblätter sollen sich in einem Bündel befinden und seit Jahren in einer Besetzung verlesen, daß es sehr schwierig sein wird, welche Klarheit zu schaffen, insbesondere als, wie oben schon bemerkt, auch Beschlüßfassungen vorgenommen zu sein scheinen.

† Leipzig. Ein 3. B. noch nicht völlig angeklärter Vorgang bildet das Tagesgespräch in unserer Stadt. In einem hiesigen im Säulen der Stadt gelegenen Hofhof wurde am Montag Abend gegen 10 Uhr die Kellnerin Helene Penker, in einem Bett liegend, verunglückt vorgefunden. In demselben Zimmer wurde auch der Geheile der Penker, der erkrankte Hofhofbesitzer, zu jener Zeit angetroffen und alsbald in Polizeigewahrsam genommen. Die Unterjüngung ergab, daß die Penker an Opiumvergiftung verstorben war. Die polizeilichen Erhebungen stellten fest, daß die Weiden in der Nacht vom Sonntag zum Montag als Ehepaar etwa Morgens in der dritten Stunde abgegangen sind und in einem Zimmer im ersten Stock angewiesen erhalten haben. Nach den Darstellungen des Hofhofes sollen zwei Weide beischloffen gehabt haben, gemeinschaftlich in den Tod zu gehen. Fischer will auch das Gift mitgebracht haben, von dem sie dann verabreichungsgemäß gehalten haben wollen. Während nun bei der Penker das Gift tödtlich gewirkt hat, will Fischer dasselbe von sich gegeben haben. Von anderer Seite hört man noch Folgendes: Am Montag Abend kurz vor 10 Uhr trat in dem gedachten Hofhof ein Herr ein, der nach einem dort abgetragenen Fremden frag. Man wies ihn in das von Fischer bewohnte Zimmer. Dasselbe wurde ihm auch nach mehrmaligem Anklopfen geöffnet. Das Zimmer war nicht erleuchtet und Fischer trat ihm, nur mit Hofe und Besse bedeckt, entgegen. Nach kurzer Zeit erschien der Fremde dann beim Hofhofbesitzer und erklärte, daß er in Folge eines Briefes seiner Tochter in das Haus gekommen sei und daß dieselbe todt in ihrem Zimmer liege. — Die angefertigten Ermittlungen haben ergeben, daß Fischer unter dem angenommenen Namen Stolzing, Schaupielers aus Wägen, nebst Ehefrau, in dem Hofhof abgegangen ist. Der Tod mag bei der Penker bereits am Montag Abend in der 8. Stunde eingetreten sein, trotzdem hat Fischer aber wiederum Niemand Mittheilung gemacht. Er ist vielmehr in dem Zimmer verblieben bis zum Erscheinen des Vaters der Penker, der aus Wägen, wofür er die Kordmarke erhält, in Folge eines von seiner Tochter erhaltenen Briefes hietzer gekommen war.

† Dresden. Dem Fürsten Bismarck, ihrem Ehrenbürger, wird die Stadt Dresden ein Standbild errichten.



Zwangsvorsteigerung. Donnerstag, den 8. d. Mts., Vorm. 10 1/2 Uhr

versteigere ich im „Cafino“ hiesiger 1 Auer-Taschenuhr, 1 Zinf-Badewanne, 14 St. Cham-pagner, 2 A. Cognac, 2 Regu-lator, 2 Silber u. 1 Siegel.

Tauchenitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung. Sonnabend, d. 10. d. Mts., Mittags 12 Uhr

versteigere ich im „Cafino“ hiesiger 1 Auer-Taschenuhr, 1 Zinf-Badewanne, 14 St. Cham-pagner, 2 A. Cognac, 2 Regu-lator, 2 Silber u. 1 Siegel.

Tauchenitz, Gerichtsvollzieher.

Mühlens-Verkauf. Die zu Sorburg b. Sörsentz an der Luppe belegene, der vermittelnden Frau Franke gehörige

Wassermühle nebst 19 ha 47 a 70 qm Garten, Wiese Acker und Pflanzung soll erbsitzungs-baier

Donnerstag, d. 15. Nov. cr., Vormittags 11 Uhr, öffentlich meistbietend im Gasthose zu Sorburg veräußert werden.

Die obige Kaufverhandlung wird in meiner Kanzlei hieselbst, Bräderstr. 6, jeder Zeit eingesehen oder von hier aus gegen Erstattung der Schreibgebühren schriftlich zu bezogen.

Halle a. S., den 13. Oct. 1894. Der Königl. Notar. Curt Elze

Ich bin Willens, mein in Forst bei Dürrenberg belegenes Wohnhaus mit Stallung, Hofraum und Garten zu verkaufen.

Möbelbeschläge Knopfschraube, Teilleistenluster, Köpfe etc., liefert für Tischlerien billigt. Naturg. Abbildungen sende ohne Kosten.

Ad. Bartosik, Berlin, Ritterstraße 88.

Kathener Brillen u. Pinenez jeder Art, Fenster-, Stuben-, Bade-Thermometer, sowie Reparaturen besorgt billigst

G. A. Klaffenbach, Dürrenberg, Gradirwerk.

Seidenstoffe Direct aus der Fabrik Hohenstein, Seidenweberei Lotze.

Fraun Naumann, Marienstr. 1a.

Sophagestelle, Polster-Garnituren billigst bei Jacobs, Halle a/S., Albrechtstraße 24.

Zwei junge hochtragende Kühe stehen zum Verkauf Spargau 41.

Eine junge Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Ennawitz 27.

Eine Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen Creypau 22.

Am Sonntag, den 4. November wurden auf der Gasse von Lauchfähr die Weisung einige Schrauben Schlüssel u. eine Luftpumpe von einem Dieb entwendet.

Für die so vielen Geschenke und Glückwünsche von Nachbarn und Fernen bei unserer silbernen Hochzeit sagen wir unseren besten Dank.

Oberrath, den 4. Nov. 1894. Winkler und Frau.

Ordentl. General-Versammlung der Ortskrankenkasse der Barbieri, Böltcher, Buchbinder und vereinigten Gewerke zu Merseburg

am 9. November 1894 unwiderruflich Gewinn-Ziehung der neunten Weseler Geld-Lotterie.

Table with 2 columns: Prize amount and number of tickets. Includes 'Original-Lose à 3 M.', 'Gewinnliste 30 Pk.', 'Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal)'.

Der Versand der Lose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Münchener Bürgerbräu, vorzüglichstes Export-Tafel-Bier, 17 Flaschen 3,00 Mk. frei ins Haus

Carl Schmidt, Bier-Depot, - Unteraltenburg 59. Preisliste steht zu Diensten.

Welche Hausfrau wollte nicht sparen? Nun, Kemmerich's Fleischextrakt und flüssige Bouillon bieten in der That neben der Bequemlichkeit und Vielfältigkeit der Verwendung auch das Mittel zu großen Ersparnissen im Haushalte und sind deshalb nicht nur wertvoll, sondern geradezu unentbehrliche Hülfsmittel der rationellen Küche.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao, nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren bereitet.



Grösster Nährwerth, da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff, Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.

Basisch phosphorlauren Kalk zu Futterzwecken, Viehfalz und Lecksteine

Ed. Klauss, Merseburg.

Mehrere ordentliche Mädchen mit guten Büchern suchen Stellen durch Vermittl.-Compt. Halle a/S., Geilstr. 3

Wohnung zu vermieten: 9 Zimmer mit Zubehör u. Garten zum 1. April 1895 zu beziehen.

Ein sauberes, solides Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. Haus sucht per 1. Januar 1895 Frau Wirth, Halleische Str. 9.

Eduard Höfer in Merseburg, „Hôtel zum Palmabaum“ Niederlage der Weingrosshandlung von Johannes Grün, Hoflieferant in Halle a/S. und Winkel/Kleinlau.

Dampfmolkerei Nieder-Clobican täglich frische Süsrahmbutter, per Stück jetzt 60 Pfg. Fritz Schanze.

Liebig's und Cibils Fleischextrakt, Bouillonkapseln, à Stück 10 Pfg., 10 Stück 90 Pfg.

Souten's u. Bloofers holländ. Cacaopulver Vanille-Bruch, u. Krümel-Chocolate à Pfd. 1 M.

Knorr's Suppenmehle und Suppentafeln, Knorr's Erdwürste zu 12 Pfd., grüne und schwarze Thee's, aus-gewogen u. in 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd. Packt., russischen Thee in Original-Packeten à 1/2 Pfund

in der Drogen- u. Farbenghandlung von Oscar Leberl, Burgstrasse 16.

Linde's Kaffee-Essenz

ist die anerkannt allein echte und feinste Marke. Ueberall zu haben.

ff. Sellerie-Liqueur hochfein im Geschmack, aus dem edelsten Ingredienzien zusammengesetzt, ist ein vor-zügliches altbekanntes Kräftigungsmittel à Flasche M. 1,50 incl. Flasche, bei 3 Flaschen franco. Allein bei Hermann Richter, Guben

Gefäßgründung 1828. Endlich ist ein unschätzbliches Haarfärbemittel erfunden (pat.), welches weder abfärbt, noch durch Wasser sich abwaschen läßt, welches weder die Haut noch die Haare beschmigt, Vorzäh in allen Schattierungen vom reinen Blond bis zum tiefsten Schwarz, Karton M. 3,50 bei Harry, Breslau, Neue Weltstraße 49.

Grainekastl, Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Generalversammlung Dienstag, den 20. Novbr., Abends 8 Uhr im „Thüringer Hof“ hieselbst.

Tages-Ordnung: 1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Fabrik-Rechnung. 2) Geschäft des Vorstandes.

Urtags-Anträge sind gemäß § 52 des Statuts schriftlich an den unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen. Merseburg, den 7. Nov. 1894. Der Vorstand. Paul Ziehe, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse der Bäcker. General-Versammlung Donnerstag, den 15. Novbr., Nachmittags 5 Uhr im „Tivoli“, Zimmer Nr. 1 hieselbst.

Tages-Ordnung: Wahl der Rechnungs-Revisoren. Merseburg, den 7. Novbr. 1894. Der Vorstand. Ernst Seharig jun., Vorsitzender.

Journal-Lese-Cirkel für's Land! Wöchentlich 12 bis 16 Journale für vierteljährig 2 Mark. Paul Steffenhagen's Buchhandlung Merseburg.

Der neue Cours für Hand u. Kunstarbeiten, sowie Wäsche- und Tailenschmitt. Zeichnen u. Zuschneiden beginnt am 12. Novbr. Elise Naumann, Lauchfährstr. 14, 11.

Lutherfeier. Die Feier des Geburtstages unseres großen Reformators D. Martin Luther wird in diesem Jahre, so Gott will, am Sonntag, den 11. Novbr., Abends 8 Uhr im „Tivoli“ stattfinden.

Ansprachen werden gehalten von Herrn Prediger Born hat hier über „Luther und Wesley“ und von Herrn Pastor König aus Wanzleben über „Luther, der Reformator der Schule“. Aufser dem Gesangs-vortrage der Herrn Lehrer und gemeinsame Gesänge. Ausführl. Programme werden vor der Festfeier vertheilt.

Alle evangelischen Gemeindeglieder werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen. Der Vorstand des ev. Bundes. Leuchter.

1. Künstler-Concert im Königl. Schloßgarten-Pavillon Freitag, den 9. November, Abends 7 Uhr.

Das Tergzett der 10 ausländischen Sängerrinnen: Annette de Jong, Anna Corver u. Marie Snyder, Fräulein Käthe Huettig (Clavier).

Abonnement-Billets zu nummerirten Plätzen für alle 3 Concerte à 6 M., Billets (nummerirt) zum ersten Concert à 3 M. in der Stollberg'schen Buchhandlung.

Donnerstag Abend: Vöfelknochen. Kaiser Wilhelmshalle. Empfehle meine Saal-Localitäten, Vereinszimmer und Regelbahn den vereinten Vereinen und Gesellschaften aufs Angelegentlichste. Gebenst J. Jessich.

Milza. Zur Kirmess, Sonntag, den 11. u. Montag, den 12. Novbr. cr., von Nachm. 3 Uhr ab: Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet C. Kaufmann, Gastwirth. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Starfiedel. Zur Kirmess, Sonntag u. Montag, den 11. u. 12. Novbr. cr., Tanzmusik wozu freundlichst einladet G. Pohle. Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Rügendorf. Sonntag und Montag, den 11. und 12. November cr. zur Kirmess Tanzmusik, wozu freundlichst einladet Erbe.

Niederwünsch. Sonntag und Montag, den 11. und 12. November cr. laßt zur Kirmess freundlichst ein Ocker, Gastwirth.

Seute Vormittags 10 1/2 Uhr verheißt d. nach längerem Krankenlager mein innigst geliebte Mann, mein guter lieber Vater, der Kaufmann Martin Wegner ruhig und erhaben.

Mit der Bitte um stillen Beileid theilen dich im Namen der trauernden Hinterbliebenen mit G. Leuchter, den 6. Nov. 1894. Clara Wegner und Tochter.